

hafte Arzt nicht imstande ist, in dem einen oder dem anderen Sinne zu entscheiden. Diese meine Kollegen hatten mehreremal die Güte, einige solche junge Unglücklichen mir vorführen zu lassen, aber trugen Sorge, mir alle Aufklärung gebenden Umstände zu verbergen, um meinen Scharfsinn auf die Probe zu stellen, und ich bekenne, daß es mir mehr als einmal begegnete, mich auf recht grobe Art zu irren.

Jacquemin kannte einige Mädchen, die ihr Gewerbe seit zehn bis 12 Jahren trieben und deren Zeugungsteile sich so gut erhalten hatten, daß man, bis auf einen Umstand hin, bei ihnen den Verlust der Jungfrauschaft hätte in Zweifel ziehen können. Was soll man unter solchen Umständen von dem Leichtsinn denken, womit manche Ärzte über solche Dinge aburteilen? Muß man nicht schaudern, wenn man sieht, wie der Richter gewöhnlich solche Fragen alten, meist unwissenden Weibern vorlegt, die von ihren Verdiensten eingenommen sind und an ihrem Rufe einzubüßen fürchten würden, wenn sie nicht ganz bestimmte Antwort gäben? Wie soll man demnach entscheiden, ob eine Verstorbene oder Lebende in der täglichen und stündlichen Ausschweifung gelebt hat, welche das Leben einer Dirne kennzeichnet? Diese Frage aber kann einem Arzte vorgelegt werden, und nach den von mir mitgeteilten Umständen wird wohl keiner so töricht sein, eine Meinung nach der bloßen Besichtigung abzugeben und vors Tribunal zu gehen. In meinen Augen ist die Gründlichkeit des gerichtlichen Arztes erste Tugend; er kann nicht zu oft bekennen, wie unzureichend seine Kunst ist.

Die Untersuchung der Zeugungsteile bei Dirnen hat Jacquemin ein neues Zeichen der Schwangerschaft entdecken lassen, das der gerichtlichen Medizin sehr nützlich werden kann. Es besteht in einer bläulichen und bisweilen weinhefeähnlichen Färbung, welche bei solcher Lebensweise die ganze Schleimhaut der Scheide anzunehmen pflegt. Dies Merkmal ist so entscheidend, daß Jacquemin sich niemals darin irrte und es ihm, abgesehen von allen andern Zeichen der Schwangerschaft, schon hinreicht, über das Dasein dieses Zustandes ein Urteil zu fällen. Ich bin von mehreren merkwürdigen Proben Zeuge gewesen, denen er sich unterwarf, um seinen Kollegen zu beweisen, wie weit man in dem Punkte die Genauigkeit treiben könne. Späterhin wird man sehen, welcher Vorteil sich aus dieser Entdeckung ziehen läßt, es sei nur, um auf